

Datum: Samstag, 21. August 2021

erschienen in: Fuldaer Zeitung / Kinzigtal Nachrichten



Berausches Finale in der Konzerthalle mit Kleinstfeuerwerk und allen Mitwirkenden, die vom Publikum zu Recht gefeiert wurden. Foto: Elsbeth Ziegler

Glücklich ist, wer nicht vergisst

35. Opern Akademie in Bad Orb: „Opernträume“ wurden Wirklichkeit

Von unserem Redaktionsmitglied
CHRISTOPH A. BRANDNER

BAD ORB

Das Glück stand mehrfach Pate bei der 35. Bad Orber Akademie: In der Konzerthalle wurden „Opernträume“ Wirklichkeit: für die rundum überzeugenden Mitwirkenden und für das entzückt-dankbare Publikum in Corona-Zeiten.

Bei dem Fest schöner Stimmen begeisterten am Donnerstagabend junge, vielversprechende Sängerinnen und Sänger mit Meisterwerken des Musiktheaters, der engagierte Opernchor unter dem umsichtigen Dirigat von Wolfgang Runkel, und Michael Millard. Der musikalische und künstlerische Leiter der Akademie begleitete und „dirigierte“ am Flügel (als Orchesterersatz): immer beherrzt

und sensibel. Informativ-geschmeidige Überleitungen steuerte Moderator Michael Dahmen bei, der sich auch als Bariton bewährte.

Ein Glück war es allemal, dass vier Solistinnen und Solisten ihr beachtliches Können zeigen konnten. Vor einem Jahr waren sie für die Produktion des Johann-Strauß-Meisterwerks „Die Fledermaus“ unter weit über 200 Bewerbungen ausgesucht worden. Corona verhinderte das Projekt. Einen Ausgleich für die entgangenen Opertergebnisse bescherte der zweite Teil des Abends, in dem Arien, Duette, ein Terzett und das herausragende Finale des zweiten Aktes das Herz erwärmten und dem Ohr schmeichelten.

Glücklich schätzen dürfen sich auch die Verantwortlichen der Akademie, die in der Nachwuchsförderung erneut bundesweit Zeichen setzen, und die gut präparierten Sängerinnen sowie Sänger, die allesamt aufhorchen ließen und ihre Karrieren gewiss mit Bra-

vour fortsetzen werden. Hoch zufrieden konnte auch der Opernchor sein, zumal ihm das gefühlige Chanson „La Mer“ ebenso gelang wie sein Beitrag zum Ritter-Blaubart-Couplet, zur Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“ und zum „Fledermaus“-Aktabschluss.

Bereits im ersten Programmteil mit Werken von Ja-

Im Zauber von Koloraturen

ques Offenbach, Leo Delibes und Georges Bizet zeigten die Solistinnen hohes gesangstechnisches Niveau und beachtliche Gestaltungskraft. Nur einige Beispiele: Sopranistin Katrin Gietl goss die Sehnsucht der Antonia-Romanze von der entflohenen Taube in makellose Kantilenen und versprühte im Csardas von Rosalinde sanftglühendes Temperament. Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ Elisabeth Birgmeier, bereits

von etlichen Preisen begleitet. Mit der berühmten Glöckchen-Arie der Lakmé hatte sie ein schwieriges Paradestück für Sopranistinnen ausgewählt: Mühelos sprudelten die kniffligen Koloraturen, blitzsauber getroffen wurden die Spitzentöne. Da machten der spielbegabten Sängerin auch die Verzierungen in Adelles kecker Arie „Mein Herr Marquis“ keine Probleme.

Eine stilischere Partnerin war sie nicht nur Katrin Gietl in einem „Fledermaus“-Duo, sondern auch der vorzüglichen Mezzo-Sopranistin Karina Repova. Ihre und Birgmeiers Stimme vereinten sich wunderschön innig im berühmten Blumenduett aus „Lakmé“, bei dem wohl jedem Opernliebhaber für gewöhnlich ein wenig die Sinne schwinden. Schönklang pur! Karina Repova, der ein leicht ansprechender, voluminös und farbenreicher Mezzo zu Gebote steht, bewies ihre Vielseitigkeit mit Carmens Verführungsarie und Orlofskys

frivol grundiertem Couplet „Ich lade gern mir Gäste ein“.

Als Vierter im solistischen Bunde spielte Caspar Krieger seine tenoralen Qualitäten wie präziser Stimmsitz und durchsetzungsfähige Höhe aus: zunächst als Ritter Blaubart, dann als Falke im Duett mit Eisenstein (Michael Damen) und im Uhren-Duett mit Rosalinde.

Nach dem furiosen Finale spendierte das Publikum stehende Ovationen für „Opernträume“, die lange in Erinnerung bleiben werden. Glücklich also ist, wer nicht vergisst, auch wenn Alfred in der „Fledermaus“ das Gegenteil behauptet und die Wonne des Vergessens von Unabänderlichem preist.

„Opernträume“ werden heute um 18 Uhr wiederholt. Karten für 17 und 20 Euro gibt es an der Abendkasse. Einlass nur mit einem tagesaktuellen, negativen Antigen-Test. Eine Teststation steht in der Konzerthalle.